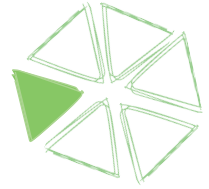


jmd2start-Abschlussstagung

Teilhabe für junge Geflüchtete ermöglichen und gestalten



BERLIN – 13.09.2017

PROGRAMM

- ab 09:45 Uhr** **Willkommen und Stehcafé**
- 10:30 Uhr** **Einstimmung auf die Tagung**
MitarbeiterInnen des JMD Kassel
- 10:40 Uhr** **Begrüßung**
Thomas Thomer, Unterabteilungsleiter in der Abteilung Kinder und Jugend,
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ),
Dr. Talibe Süzen und Walter Weissgärber, JMD-BundestutorInnen der Trägergruppen
- 11:00 Uhr** **Zwei Jahre jmd2start:
Erkenntnisse aus der Begleitung von jungen Geflüchteten im JMD**
Hanna Zängerling, Projektkoordination, JMD-Servicebüro, Bonn,
jmd2start-MitarbeiterInnen Anja Arndt-Grunde, JMD Regensburg,
Mo Leyendeckers, JMD Köln, Abdulla Mehmud, JMD Lübeck und Ines Osho, JMD Rostock
- 11:50 Uhr** **Impulsvortrag**
„Integration in Deutschland vor dem Hintergrund von Fluchtbewegungen und Migration“
Prof. Dr. Naika Foroutan, Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik,
Humboldt-Universität zu Berlin
- 12:20 Uhr** **Gesprächsrunde: Teilhabe von Anfang an – wie gelingt das?**
mit: Irena Büttner, Willkommenslotsin, Handwerkskammer Berlin,
Prof. Dr. Naika Foroutan, Humboldt-Universität, Berlin,
Mohammed Jouni, Mitbegründer „Jugendliche ohne Grenzen“, Berlin,
Anke Seeberger, Leiterin Stabsstelle Integration - Koordinierung
Flüchtlingsarbeit, Hansestadt Lübeck,
Dr. Barbara Weiser, Juristin, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.
- 13:15 Uhr** **Mittagspause mit Imbiss**
- 14:00 Uhr** **Marktplatz „Gewusst wie!“**
Beispiele guter JMD-Praxis im Rundgang und Zeit zum Austausch
jmd2start-MitarbeiterInnen präsentieren ausgewählte Angebote ihres Standorts
- 14:45 Uhr** **Fachforen**
- Seminarraum 1 **Forum 1: Angebote und Empowerment für junge, geflüchtete Frauen**
mit Ann-Kathrin Hörl, Claudia Tran Ngoc, JMD Jena, Birgit Müller, JMD Leipzig,
Asal Akhavan, Mohammed Jouni, MultiplikatorInnen des Projekts BeVisible, Verein trixiewiz,
Berlin, Małgorzata Gedlek, Gesamtkoordinatorin MUT-Projekt, DaMigra, Berlin
- Auditorium B **Forum 2: ich.du.deutschland – was Gruppenangebote erreichen**
mit Edward Xavier, JMD Kassel, Felix Neumann, JMD Lahr und Lea Markard, JMD Hamburg,
Gábor Thury, Dramaturg, Thalia Theater, Fabian Endemann, Berater, Refugee Law Clinic, Hamburg

PLENUM

Impulsvortrag

Hanna Zängerling,
Projektkoordination,
Servicebüro Jugend-
migrationsdienste

11:00 Uhr //
Auditorium A

Zwei Jahre jmd2start: Erkenntnisse aus der Begleitung von jungen Geflüchteten im JMD

Seit September 2015 haben 24 Standorte der Jugendmigrationsdienste speziell junge geflüchtete Menschen zwischen 12 und 27 Jahren beraten und begleitet. Das Modellprojekt jmd2start mit knapp 60 MitarbeiterInnen hat das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene möglichst früh auf die JMD-Angebote aufmerksam zu machen. Dabei erprobten die MitarbeiterInnen neue Zugangswege, z.B. durch die Kooperation mit Gemeinschaftsunterkünften, erschlossen sich neue Rechtsbereiche und Zugangsbestimmungen zu Leistungen und bauten die Kontakte zu relevanten Netzwerkpartnern aus. Welches sind zentrale Bedarfe der jungen Ratsuchenden? Welche JMD-Angebote sind besonders wichtig und wirksam? An welchen Schnittstellen arbeiten die JMD mit Kooperationspartnern z.B. beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung zusammen? Die Projektkoordination hat die wichtigsten vorläufigen Ergebnisse zusammengetragen.

Abschließend werden zentrale Empfehlungen des Modellprojekts für das JMD-Programm benannt, das seit 02.01.2017 an allen Standorten für die Begleitung einer erweiterten Zielgruppe geöffnet ist (junge Menschen unabhängig vom Aufenthaltsstatus, so lange sie sich rechtmäßig oder aufgrund einer ausländerrechtlichen Duldung in Deutschland aufhalten).

Gesprächsrunde

11:30 Uhr //
Auditorium A

„Vom jungen Menschen her denken!“ Erfahrungen aus den Projektstandorten

mit: Anja Arndt-Grundeis, Mitarbeiterin JMD Regensburg,
Mo Leyendeckers, Mitarbeiterin JMD Köln,
Abdulla Mehmud, Mitarbeiter JMD Lübeck,
Ines Osho, Mitarbeiterin JMD Rostock

Ausgehend von unterschiedlichen lokalen Rahmenbedingungen geben vier jmd2start-MitarbeiterInnen Einblicke in ihre Erfahrungen aus zwei Jahren Beratung und Begleitung in JMDs in Nord, Ost, Süd und West.

Welche Handwerkzeuge konnten sie entwickeln? Welche kleinen und großen Erfolgserlebnisse nehmen sie mit? Sind die Ratsuchenden, die sie vor zwei Jahren kennengelernt haben, inzwischen in Ausbildung oder Studium angekommen? Welche Hürden konnten sie - auch mithilfe von Partnern - bislang nicht überwinden?

„Integration in Deutschland vor dem Hintergrund von Fluchtbewegungen und Migration“

Deutschland ist ein plurales Einwanderungsland mit derzeit 18.6 Millionen Bürgern mit Migrationshintergrund. Fast jede vierte Person in diesem Land hat demnach selbst oder über den Familienzusammenhang eine sogenannte Migrationsgeschichte. Jahrelang wurde die Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, politisch negiert und erst 2001 im Rahmen der Süßmuth-Kommission anerkannt. Seitdem hat sich einiges verändert: neue Staatsbürgerschaftsregelungen, Zuwanderungsgesetze, Anerkennung ausländischer Abschlüsse und vieles mehr. Aber hat diese politische Erkenntnis auch die gesellschaftliche Bereitschaft erhöht, den Wandel zu akzeptieren? Und wie stellt sich die Neuzuwanderung und der Umgang der Bevölkerung mit der Fluchtmigration dar? Wie wird Integration verstanden und wie sehr ist dieses Verständnis im Wandel?

Ziel des Vortrages ist es, die Anwesenden über den Verlauf von Fluchtmigration als auch über die aktuellen Zahlen, Anerkennungsquoten und Einstellungen zu informieren. Gleichzeitig soll vermittelt werden, dass Deutschland schon VOR der Fluchtmigration eine plurale Einwanderungsgesellschaft war. In einem zweiten Teil soll die Ambivalenz im Umgang mit diesem Wandel der Gesellschaft beschrieben werden: Auf der einen Seite der starke Anstieg ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit, Engagement und Willkommenskultur und auf der anderen Seite Ablehnung und Gewalt. Wie geht das zusammen und wie können sich Jugendliche in diesem zwiespältigen Gesellschaftszusammenhang orientieren? Darauf soll abschließend eingegangen, Initiativen, Organisationen und ihre Forderungen vorgestellt und ein zukunftsgerichtetes Integrationsverständnis, basierend auf aktuellen Integrationsdefinitionen erläutert werden.

Teilhabe von Anfang an – wie gelingt das?

mit: Irena Büttner, Willkommenslotsin, Handwerkskammer Berlin,
 Prof. Dr. Naika Foroutan, Humboldt-Universität zu Berlin,
 Mohammed Jouni, Mitbegründer „Jugendliche ohne Grenzen“, Berlin,
 Anke Seeberger, Leiterin Stabsstelle Integration - Koordinierung Flüchtlingsarbeit, Hansestadt Lübeck,
 Dr. Barbara Weiser, Juristin, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Junge Menschen bei der Teilhabe an der Gesellschaft und der Entwicklung eigener Perspektiven zu begleiten berührt viele Gebiete – von Asylberatung bis Unterbringung, von Ausbildungsduldung bis SGB III. Die GesprächspartnerInnen berichten, wie ihre tägliche Arbeit dazu beiträgt, jungen geflüchteten Menschen Möglichkeiten zur Teilhabe zu schaffen, welche Strategien sie innerhalb ihres Aufgabenbereichs entwickelt haben und welche Herausforderungen stärker angegangen werden müssen.

Impulsvortrag

Prof. Dr. Naika Foroutan,
 Professorin für
 Integrationsforschung
 und Gesellschaftspolitik,
 Humboldt-Universität zu
 Berlin

11:50 Uhr //
 Auditorium A

Gesprächsrunde

12:20 Uhr //
 Auditorium A

Forum 1

14:45 - 16:30 Uhr //
Seminarraum 1, 1. OG

Angebote und Empowerment für junge, geflüchtete Frauen

Frauen fliehen vor Krieg, politischer Verfolgung oder wirtschaftlicher Not aus ihren Heimatländern, aber auch aus geschlechtsspezifischen Gründen, z.B. wegen Genitalverstümmelung oder Verfolgung der sexuellen Identität. Die Wohnsituation in Sammelunterkünften für Geflüchtete bietet häufig keinen sicheren Rückzugsort, rassistische Übergriffe und Bedrohungen gehören zum Alltag. Nicht immer kommen die Bedarfe von jungen geflüchteten Frauen in den Beratungsstellen an oder gibt es passende Angebote.

Das Frauenprojekt „FRIDA“ in Jena, Sprachtrainings mit Kinderbetreuung in Rostock oder ein Fitness-Treff für junge Frauen in Leipzig wurden während des Modellprojekts entwickelt. Wie gelangen Kontaktaufnahme und Zugang zu den jungen Frauen? Wie konnten Schutz- und Rückzugsräume gestaltet werden? Und an welchen Stellen sind gemischtgeschlechtliche Angebote hilfreich? Auch das Wissen um die eigenen Rechte, Gesundheitsthemen und die persönliche Identitäts- und Rollenfindung standen auf dem Programm. Vertreterinnen von zwei Netzwerkpartnern bereichern die Runde mit ihren Erfahrungen.

Mitwirkende: Ann-Kathrin Hörl, Claudia Tran Ngoc, JMD Jena, Birgit Müller, JMD Leipzig, Asal Akhavan, Mohammed Jouni, MultiplikatorInnen des Projekts BeVisible, Verein trixiewiz, Berlin, Małgorzata Gedlek, Gesamtkoordinatorin MUT-Projekt, DaMigra, Berlin

Moderation: Judith Jünger, Referentin Jugendmigration, BAG ev. Jugendsozialarbeit, Stuttgart

Forum 2

14:45 - 16:30 Uhr //
Auditorium B, EG

ich.du.deutschland – was Gruppenangebote erreichen

„Ich möchte deutsche Freunde finden.“ Viele junge Geflüchtete nennen das als einen großen Wunsch. JMD bieten vielfältige Angebote in der Gruppe an – partizipativ, niedrigschwellig und in Kooperation mit lokalen Partnern. Welche Angebote sind für welche Zielgruppe geeignet und was können sie bewirken? Antworten geben jmd-2start-MitarbeiterInnen mit drei Beispielen:

- Der JMD Hamburg hat gemeinsam mit Partnern die „Embassy of Hope“ im Thalia Theater gegründet – ein offener Begegnungsraum an drei Nachmittagen in der Woche, in dem auch zu Asyl-, Bildungs- und sozialen Fragen (gemeinsam mit der Refugee Law Clinic, Universität Hamburg) beraten wird.

- Immer nur etwas über Flüchtlinge zu hören, hatten vier junge Menschen in Kassel satt. Für sie war es höchste Zeit, ihre Perspektiven einzubringen. Im JMD drehten sie ihren eigenen Film und zeigen ihn nun öffentlich. Wenn im Anschluss diskutiert wird, haben die jungen FilmemacherInnen ein Ziel erreicht.

- Auf dem Land ist nichts los? In Lahr (Schwarzwald) beweisen junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung das Gegenteil: Sie programmieren eine mehrsprachige GeoCaching-App, die Neuzugewanderten das Ankommen erleichtert. Im Beteiligungsprojekt „Neuland Wahl“ erheben sie politisch ihre Stimme. Mit der Together as One-Band nehmen sie HipHop-Songs auf und touren durch die Region. Auch der Bundespräsident hat sie schon gehört.

Mitwirkende: Edward Xavier, JMD Kassel, Felix Neumann, JMD Lahr und Lea Markard, JMD Hamburg, Gábor Thury, Dramaturg, Thalia Theater, Hamburg, Fabian Endemann, Berater, Refugee Law Clinic, Hamburg

Moderation: Regina Blattmann, JMD Freiburg und Ramona Schmidt, JMD Kassel

Wege in Arbeit: junge Geflüchtete beruflich qualifizieren

Forum 3

Zeit, Zeit und noch mal Zeit ist das Credo, wenn es um die berufliche Integration von jungen Menschen mit Fluchterfahrung geht. Die JMD haben stets den gesamten Lebenszusammenhang im Blick, beraten transparent und unabhängig. Gerade für Ratsuchende, die nicht mehr schulpflichtig sind, wenig Schulbildung mitbringen und denen das Deutschlernen schwerfällt, ist eine enge Begleitung wichtig. Motivationsarbeit der BeraterInnen ist ebenso gefragt wie die Berücksichtigung des Aufenthaltsstatus.

14:45 - 16:30 Uhr //
Auditorium A, EG

In jmd2start-Angeboten wie Job-Coachings, Unternehmensbesichtigungen oder Speed-Datings mit Netzwerkpartnern aus Handwerk und Wirtschaft können junge Menschen den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt kennenlernen. Bei der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, Weiterqualifizierung und Anerkennung von Zeugnissen heißt JMD-Arbeit auch „die Fäden zusammenzuhalten“. Wie vermitteln JMD den Ratsuchenden das deutsche Ausbildungssystem? Wie gelingt die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern und Programmen? Wie arbeiten JMD mit Arbeitgebern zusammen? Im Fachforum berichten Mitarbeitende aus verschiedenen Bundesländern über typische Beratungsfragen und Fallbeispiele. Dr. Barbara Weiser ergänzt den Praxisteil mit Wissenswertem zu Zugangsbedingungen und rechtlichen Rahmenbestimmungen.

Mitwirkende: Christiane Goldschmidt, JMD Barnim-Oberhavel, Maximilian John, JMD Köln, Dr. Barbara Weiser, Juristin, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Moderation: Dr. Talibe Süzen, Referentin interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe, JMD-Bundestutorin, AWO Bundesverband e. V., Berlin

Geflüchtet – volljährig – selbständig? Care Leaver im JMD

Forum 4

Junge Geflüchtete, die als Care Leaver die stationäre Jugendhilfe verlassen müssen, haben besondere Bedarfe. Es reißen nicht nur soziale Beziehungen ab, sondern es fehlt oft an Wissen zur asylrechtlichen Situation oder zu finanzieller Förderung z.B. bei begonnener Ausbildung. Die Suche nach einer Unterkunft ist in einigen Städten so schwierig, dass Obdachlosigkeit droht. In frühzeitiger Zusammenarbeit mit der stationären Jugendhilfe können die Jugendmigrationsdienste den Übergang mitgestalten.

14:45 - 16:30 Uhr //
Konferenzraum, 1. OG

Wo gelingt der Übergang gut und was trägt dazu bei? Wie kann die teilweise fehlende Vernetzung zwischen den Fachkräften innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch in der übergreifenden behördlichen Zusammenarbeit ausgebaut werden? MitarbeiterInnen des JMD Kiel und Vertreterinnen des örtlichen Jugendamtes stellen vor, auf welcher Grundlage ihre Zusammenarbeit gelingt. Eine Vertreterin des Bundesfachverbands UMF stellt die Ergebnisse des kürzlich abgeschlossenen Projekt „Auf eigenen Füßen stehen“ vor.

Mitwirkende: Anna Forshok, Savas Sari, JMD Kiel, Marion Muerköster, Leiterin des Jugendamts Kiel, Eva Jordan, Abteilungsleiterin Rechtl. und Wirtschaftl. Jugendhilfe im Jugendamt Kiel (Amtsvormundschaften), Franziska Schmidt, Referentin, Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Berlin

Moderation: Gisela Würfel, stv. Geschäftsführerin, BAG ev. Jugendsozialarbeit, Stuttgart

Forum 5

14:45 - 16:30 Uhr //
Clubraum, 3. OG

Duldung – und dann? Strategien, wenn die Hürden hoch liegen

Junge Menschen, die mit einer Duldung in Deutschland leben, sind oft in einer Warteschleife gefangen. Im Jahr 2016 waren dies gut 60.000 Personen zwischen 12 und 29 Jahren. Mit ihnen gemeinsam Perspektiven zu erarbeiten ist eine herausfordernde Aufgabe – erforderlich ist sie allemal, auch um Frustration und Verzweiflung entgegenzutreten. Welche alternativen Angebote gibt es, wenn junge Menschen von Sprachkursen und Maßnahmen zur Berufsqualifizierung ausgeschlossen sind? Wie kann ich die Ratsuchenden motivieren? Welche Erfahrungen mit der Ausbildungsduldung und ihrer landesspezifischen Umsetzung wurden gesammelt?

JMD-MitarbeiterInnen und Netzwerkpartner aus Aachen und Regensburg berichten beispielhaft, wie sie junge Geflüchtete unterstützen und gemeinsam eine Perspektive zur Aufenthaltssicherung entwickeln – und wie eine aktive Netzwerkarbeit und engagierte Zivilgesellschaft dazu beitragen.

Mitwirkende: Nobert Suing, JMD Aachen, Ali Ismailovski, Berater, Café Zuflucht/IvAF, Aachen, Jürgen Wagner, JMD Regensburg, Julia von Seiche, Vorstand Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“, Regensburg

Moderation: Christine Müller, Referentin LAG Kath. Jugendsozialarbeit NRW, Köln

Forum 6

14:45 - 16:30 Uhr //
Seminarraum 3, 1. OG

Junge Geflüchtete gut begleiten – neue Herausforderungen für die JMD-Arbeit?

Die Jugendmigrationsdienste sind seit Januar 2017 auch offiziell für die Beratung und Begleitung junger Geflüchteter, die sich rechtmäßig oder aufgrund von einer ausländerrechtlichen Duldung in Deutschland aufhalten, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, geöffnet. Etliche JMD haben bereits sehr umfangreiche Erfahrungen in der Begleitung der Zielgruppe und ausgebaute Netzwerke. Andere JMD stellen sich in diesem Bereich neu auf. Was ist notwendig, um die gestiegenen Beratungsanfragen und -qualitäten zu bewältigen?

Die jmd2start-Standorte entwickelten Konzepte zu Schwerpunktthemen wie z.B. Arbeitsmarktzugang oder gesellschaftliche Teilhabe. Sie erprobten Strategien an ihren Standorten und erstellten Arbeitshilfen. Welche Konzepte, Strategien und Formate sind auf andere JMD übertragbar? Was würde die JMD-Arbeit und den Wissenstransfer zwischen den Standorten und den KollegInnen erleichtern? Können kommunale Schwerpunkte gesetzt werden – und wie?

Mitwirkende: Vertreterinnen des BMFSFJ, der Bundes- und Landesebene der Trägergruppen sowie Mitarbeiterinnen der JMD

Moderation: Elena Lazaridou, System. Coach und Prozessbegleiterin, Leichlingen



Beispiele guter JMD-Praxis im Rundgang & Zeit zum Austausch

Beim Marktplatz präsentieren jmd2start-MitarbeiterInnen die Vielfalt der Angebote, die sie in Bezug auf Bedarfe und lokalen Rahmenbedingungen entwickelt haben.

Sie erfahren zum Beispiel, wie...

- im Kölner JMD ein Musical-Projekt zum Erfolg wurde
 - eine Koordinationsstelle in Regensburg die Beschulung für Geflüchtete erleichtert
 - ein Tandemprojekt seit zwei Jahren junge Neuankommende und ehrenamtlich Engagierte in Bad Kreuznach zusammenbringt
 - syrische und deutsche SchülerInnen in Lahr eine Geo-Caching-App programmiert haben
- Nachmachen empfohlen!

Marktplatz

14:00 - 14:45 Uhr //
Auditorium B & Foyer



OpenUp! Performancegruppe, Hamburg

Jung, bunt und vielfältig. Mit großen Rucksäcken voller Erinnerungen und Erfahrungen beschäftigt sich die internationale Performancegruppe OpenUp! mit politischen Themen und mit sich selbst, der eigenen Identität und dem Leben als Flüchtlinge und PoC in einem Deutschland, das mit seiner wachsenden Vielfalt in einen kritischen Dialog tritt. Jugendliche aus verschiedenen Nationen bringen ihre Geschichten und Erinnerungen an Krieg, Familie, Heimat, Flucht und Ankommen in Deutschland auf die Bühne und stellen dabei Fragen nach Glaube, Liebe, Freundschaft und Solidarität.

Weitere Infos: ww.cjd-nord.de/angebote/migration-forschung-und-beratung/open-up/

Das Projekt ist eine Kooperation des Jugendmigrationsdienstes des CJD Nord und Thalia Treffpunkt und wird gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Fotonachweis: JMD Servicebüro (oben), Severin Renke (unten)

Kreatives Intermezzo

16:30 Uhr //
Auditorium A

Auditorium A

Forum 3: Wege in Arbeit: junge Geflüchtete beruflich qualifizieren

mit Christiane Goldschmidt, JMD Barnim-Oberhavel, Maximilian John, JMD Köln und Dr. Barbara Weiser, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.

Konferenzraum

Forum 4: Geflüchtet – volljährig – selbständig? Care Leaver im JMD

mit Anna Forshtok, Savas Sari, JMD Kiel, Marion Muerköster, Leiterin des Jugendamts Kiel, Eva Jordan, Abteilungsleiterin Rechl. und Wirtschaftl. Jugendhilfe im Jugendamt Kiel (Amtsvormundschaften), Franziska Schmidt, Referentin, Bundesfachverband unbegleitete minderjähriger Flüchtlinge, Berlin

Clubraum

Forum 5: Duldung – und dann? Strategien, wenn die Hürden hoch liegen

mit Nobert Suing, JMD Aachen, Ali Ismailovski, Berater, Café Zuflucht/lvAF, Aachen, Jürgen Wagner, JMD Regensburg, Julia von Seiche, Vorstand Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“, Regensburg

Seminarraum 3

Forum 6: Junge Geflüchtete gut begleiten – neue Herausforderungen für die JMD-Arbeit?

mit VertreterInnen des BMFSFJ, der JMD-Bundes- und Landesebene sowie MitarbeiterInnen der JMD

- Kaffeepause nach internem Verlauf -

16:30 Uhr

Kreatives Intermezzo

Performancegruppe „OpenUp!“, Hamburg – eine Kooperation des JMD CJD Nord und Thalia Treffpunkt, Regie: Altamasch Noor, David Mullikas

16:50 Uhr

Fazit und Verabschiedung

Sabine Schulte Beckhausen, Referatsleiterin, BMFSFJ, Referat 501 - Chancengerechtigkeit, Integration, Jugendsozialarbeit, Jochen Kramer und José Torrejón, JMD-Bundestutoren der Trägergruppen

17:15 Uhr

Ausklang

Moderation: Elena Lazaridou, Systemischer Coach und Prozessbegleiterin

ORGANISATION

Veranstaltungsort: Aquino Tagungszentrum, Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin, Tel. 030 284860

Veranstalter: Servicebüro Jugendmigrationsdienste – Projektkoordination jmd2start, Adenauerallee 12-14, 53113 Bonn, 0228 95968-23, abschlussstagung@jugendmigrationsdienste.de

Hinweis: Bei der Veranstaltung werden ggf. Foto-, Ton- und Filmaufnahmen gemacht.

Das Projekt „jmd2start – Begleitung für junge Flüchtlinge im Jugendmigrationsdienst“ stärkt junge Menschen in ihrem Zugang zu Bildung, Ausbildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe. An bundesweit 24 Modellstandorten werden Flüchtlinge zwischen 12 und 27 Jahren im Rahmen der Jugendmigrationsdienste (JMD) beraten und begleitet. Das Modellprojekt wird umgesetzt von September 2015 bis Dezember 2017.

Ein Modellprojekt der



Gefördert vom

